

Die meisten Waren in Verkaufs- und Lebensmittelläden werden heute in Verpackungen angeboten. Diese Verkaufsverpackungen umgeben die Waren unmittelbar, wie z. B. die Zahnpastatube, der Joghurtbecher oder die Ketschupflasche. Es gibt auch noch Transport-, Service- und Umverpackungen.

Wozu Verpackungen?

Verpackungen sind die oft unterschätzten Qualitätsgaranten für Lebensmittel auf dem Weg zum Verbraucher. Bei der so genannten aseptischen Abfüllung werden Produkt und Verpackung getrennt sterilisiert; deshalb kann eine besonders leichte Verpackung gewählt werden, z. B. Getränkekartons. Sie bestehen aus einem Verbundmaterial, das Milch, Säfte, Suppen und Saucen, Tomatenprodukte und vieles mehr schützt. Durch das aseptische Verfahren sind die Lebensmittel ohne Kühlung und Konservierungsstoffe über viele Monate haltbar und bewahren dabei ihre ganze Qualität. Und weil es in der Verpackung dunkel ist, sind lichtsensible Produkte dort besonders gut aufgehoben. Neben dem Schutz sind Getränkekartons auch sehr praktisch: Sie sind bruchsicher, haben bequeme Trink- und Ausgießhilfen und sind in vielen unterschiedlichen Größen erhältlich.

Verpackungen im Bewusstsein von Unternehmen

Lebensmittel dürfen aus hygienerechtlichen Gründen nicht mit recyceltem Verpackungspapier in Kontakt kommen, daher werden die Verpackungen innen mit einer Frischfaserschicht überzogen.

Schnell-Service-Restaurants können auf Verpackungen nicht verzichten. Aufgrund der hohen Anzahl an Gästen, die ihre bestellten und vorproduzierten Speisen möglichst rasch erhalten möchten, wäre eine Bedienung, etwa mit Porzellantellern, nicht möglich. Zudem müssten beim Spülen von Mehrweggeschirr konzentrierte Reinigungsmittel eingesetzt werden, die wiederum die Kläranlagen belasten. Auch wollen viele Gäste ihre Speisen nicht im Restaurant, sondern auswärts essen, sodass ihnen die Speisen nur verpackt überreicht werden können.

McDonald's setzt daher auf umweltverträgliche Verpackungen und hält die Gäste dazu an, diese auch umweltgerecht zu entsorgen.

- Sammelt über einen längeren Zeitraum Verkaufsverpackungen und macht eine Verpackungsausstellung im Klassenzimmer oder der Schulaula. Ihr könnt in der Ausstellung die Besucher z. B. über folgende Fragen informieren:
- Warum müssen Waren verpackt werden?
 - Welche Waren wurden wie verpackt?
 - Aus welchen Materialien besteht Verpackung?
 - Was leisten heute Verkaufsverpackungen?
 - Welche Ansprüche haben Kunden an eine Verpackung?
 - Wie ist die Verpackung gestaltet?
 - Was sind die Unterschiede zwischen Transport-, Service- und Umverpackung?
 - Informiert euch weiter unter: www.informationszentrale.de.

Hättest du das gewusst?

Von 1991 bis 2003 sank der Verpackungsverbrauch der Bundesbürger pro Kopf von 96,8 auf 84,5 Kilogramm. Das ist ein Minus von knapp 13 Prozent. Dafür gibt es verschiedene Gründe. Z. B. haben zahlreiche Verkaufsverpackungen in den vergangenen Jahren ihre Gestalt verändert: Nachfüllpacks und Konzentrate haben dickbauchige Flaschen abgelöst. Des Weiteren kommen immer mehr Produkte ohne Blisterverpackungen aus. Und auch Umverpackungen aus Karton oder Kunststoff sind out. Durch gezieltes Kaufverhalten kann jeder dazu beitragen, dass diese positive Entwicklung weiter fortschreitet.